

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **18 (1945)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zürich

XVIII. Jahrgang 1945

Nr. 2 (März)



Nachrichten

der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation
des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conserva-
zione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

JAHRESBERICHT PRO 1944

Je mehr die europäischen Städte und Dörfer zu Trümmerhaufen werden, je mehr der Schmerz über die Vernichtung unersetzlicher Kunst- und Kulturwerte uns an der Menschheit verzweifeln läßt, um so eifriger pflegen wir in der Schweiz und suchen zu erhalten, was uns vergangene Jahrhunderte an Resten einstiger künstlerischer und kultureller Blüte hinterlassen haben. Kaum eine Woche vergeht, ohne daß nicht aus irgend einer Gegend unseres Landes Funde gemeldet werden, die durch Zufall bei militärischen Arbeiten oder durch unternommene Forschungen ans Tageslicht gezogen werden. Das Erfreuliche dabei ist, daß es nicht nur Gelehrte und Intellektuelle sind, die sich für solche Altertümer interessieren, sondern auch der einfache Mann regstes Interesse dafür bekundet, mit großem Eifer selbst Hand anlegt und die Forschungen dadurch praktisch fördert. So haben Burgenschutz und Burgenpflege in den letzten zwanzig Jahren außerordentliche Anteilnahme bei der Stadt- und Landbevölkerung in allen Teilen unseres Landes gefunden; sie ist immer noch im Zunehmen begriffen.

Oft sind es bloß Freude und Vergnügen am „schatzgräbern“, die den einen und andern zu Forschungsarbeiten treibt, um dem Boden etwa noch alte wertvolle Dinge zu entziehen, oder man glaubt mit einer solchen Fundstelle vermehrtes Interesse bei den Dorfbewohnern zu finden, lokale Verkehrsvereine erhoffen touristische Belebung ihrer Gegend. Auch der

Gedanke, die eine und andere Ruine oder Burg für moderne Zwecke einrichten zu können, taucht hin und wieder auf, namentlich seit den guten Erfolgen, die der Burgenverein mit den beiden aus den Ruinen aufgebauten Jugendburgen Rotberg (Solothurn) und Ehrenfels (Graubünden) gemacht hat.

Mehr denn früher werden auch die Burgen in das kunsthistorische und heimatkundliche Interesse einbezogen, nicht nur in ihrer romantischen Bedeutung als Zeugen des Vergänglichen oder als Zeugen einstiger menschlicher Belebung öder Gegenden, sondern um ihrer nackten, klotzigen Mauern und der einfachen Struktur der Grundrisse und des Aufbaues wegen.

Manche überwucherte Ruine könnte durch geschickte Ausholzung unvergleichlich verschönert werden. Dabei müßte selbstverständlich jede schablonenmäßige Vertilgung alten Baumwuchses vermieden werden. Besonders alte und groteske Bäume können, wenn dies ohne Gefahr möglich ist, unter Umständen sogar auf dem Mauerwerk wuchern.

In bezug auf die Ausholzung und Freilegung von Burgruinen haben wir uns vor einigen Jahren an die hierfür in Frage kommenden eidgenössischen Organe mit einer eingehend begründeten Eingabe gewandt und Vorschläge unterbreitet, ohne indessen die Meinung hierüber aus Bern zu erhalten. Wir werden nun die Angelegenheit bei den einzelnen kantonalen Instanzen vorbringen, vielleicht haben wir dort mehr Erfolg.